

Rede der Schwelmer Bürgermeisterin zur Situation in Schwelm: Rückblick und Ausblick

(Diese Rede hatte Schwelms Bürgermeisterin Gabriele Grollmann für die Sitzung des Stadtrates am 14. Februar 2019 geschrieben, wo sie jedoch aufgrund der langen Sitzungsdauer nicht mehr gehalten wurde. Hier steht der Redebeitrag nun allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung).

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Rates,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Vertreter/innen der Presse,
sehr geehrte Bürger/innen der heutigen Ratssitzung,

Ich lege großen Wert auf ergebnis- und lösungsorientiertes Arbeiten. Dies hat für alle Beteiligten im gegenseitigen Respekt zu geschehen.

Vor allem lege ich großen Wert auf die Wertschätzung der Arbeit unserer Verwaltung.

Wir alle arbeiten gemeinsam daran, dass sich in Schwelm und für Schwelm etwas bewegt, was unsere Stadt auch innerhalb der Region auf Dauer nachhaltig voran bringt.

Dazu gehören auch kritische und oftmals kontrovers geführte Diskussionen, die aber immer mit dem Ziel geführt werden, gemeinsame Lösungen zu finden.

Damit das auch in 2018 gelingen konnte, hat die Verwaltung der Politik mit großer Kompetenz zu den insgesamt **53 !!** Sitzungen die entsprechenden Vorlagen erstellt. Sie hat zudem in Sachangelegenheiten durch zahlreiche Telefonate und bilaterale Gespräche weitergeholfen. Hinzu kommen Sitzungen der unterschiedlichen Arbeitskreise und Zusammenkünfte wie z.B. die der „Architektengruppe“. Das alles wurde unter den Ihnen bekannten monetären Rahmenbedingungen bewerkstelligt, die das sind:

- Weitere Stabilisierung des Haushaltes – ohne Anhebung der Hebesätze und mit deutlich höheren schwarzen Zahlen als in der mittelfristigen Planung für Schwelm vorgesehen, was lange Jahre NICHT selbstverständlich war.
- Und.... sehr wichtig, keine weiteren Leistungseinschränkungen für die Bürgerinnen und Bürger.
- Hinzu kommt eine deutliche Absenkung der Liquiditätskredite, was auch Stabilität bei steigenden Zinsen gewährleistet.

Noch im Dezember 2018 hatte die Bezirksregierung in Arnsberg die Prüfung unseres Haushaltssanierungsplans 2019 abgeschlossen und die Planungen der Stadt Schwelm genehmigt. Damit haben wir erneut sehr streng gesteckte Haushaltsziele klar erreicht und zum vierten Mal in Folge einen ausgeglichenen Haushalt vorgelegt. Mit den strengen Rahmenbedingungen vor Augen haben wir über weite Strecken das Arbeitsjahr 2018 abgearbeitet.

Es war ein sehr intensives und teilweise auch belastendes Jahr, das in der Verwaltung viel Kraft und Ressourcen gekostet hat, denn leider gibt es keinen personellen Spielraum mehr - im Gegenteil-, wir haben weiterhin Personal abgebaut. Vertretungen für einzelne Personen gibt es nur noch vereinzelt in den Fachbereichen.

Ich bzw. wir müssen in 2019 noch mehr darauf achten, dass das Personal sich am Arbeitsplatz wohl fühlt und die jahrelange hohe Arbeitsverdichtung nicht auf Dauer zu Überforderung und Krankheit führt.

Stichwort Digitalisierung in der Verwaltung:

Ja, diese Botschaft ist angekommen! Aber auch Digitalisierung braucht Köpfe...denn Serviceleistungen für die Bürgerinnen und Bürger übernimmt auch in Zukunft kein Computer.

Ich spreche hier z.B. von Trauungen, der Arbeit von Kindergärtnerinnen, Bademeister/innen, dem Ausstellen von Personalausweisen, dem Umgang mit Sozialhilfeleistungen, der Bearbeitung von Bauanträgen und vielem mehr.

Die Belegschaft ist das wichtigste Kapital, das wir haben und gutes Personal ist nicht mehr einfach auf dem Arbeitsmarkt zu halten und zu finden.

Ca.10 Leuchtturmprojekte mit hoher Priorität werden aktuell außerhalb des normalen Arbeitsumfangs bei weiterer Arbeitsverdichtung erfolgreich bewirtschaftet. Vieles haben wir schon geschafft, was auch im außen sichtbar wird - Erfolge, die lange hier in Schwelm auf sich warten lassen mussten.

Ich nenne beispielhaft:

- Die sehr gelungene Sanierung der Sportanlage Rennbahn. Die beliebte Anlage ist ein Magnet für alle Sportbegeisterten geworden. Mit dem Umbau des Vereinsheims wird das gesamte Projekt erfolgreich abgeschlossen!
- Ganz aktuell liegt nun öffentlich der Planungsstand für das neue Rathaus und das Kulturhaus vor, und zwar mit Ansichten der Gebäude –soweit waren wir noch nie!
- Hinzu kommt die Entwicklung des alten Sudhauses mit einer möglichen Gastronomie.
- Das Landesprogramm Gute Schule 2020 hat die Stadt Schwelm in 2017 und 2018 sehr erfolgreich umgesetzt. Diesen Weg geht sie auch in diesem Jahr weiter.
- Lassen Sie mich weiter an die Evaluation des Schulentwicklungsplans denken
- und an
- Martfeld 2020 mit Barrierefreiheit, dem Konzept für Museum, Kultur, Bücherei und Archiv - wie bei Gute Schule 2020 spielen auch hier die Themen „Digitalisierung“ und „Breitbandanbindung“ eine große Rolle.
- Viele Bürgerinnen und Bürger nehmen zur Zeit an der Bürgerbeteiligung zum ISEK teil, dem Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept, das für unsere Innenstadt wichtige Impulse geben und nichts weniger als Zukunftssakzente setzen wird.

- Nicht unerwähnt lassen möchte ich die verstärkte Akquise von Fördergeldern, die von enormer Bedeutung für uns als Kommune sind!
- Das Elektronische Dokumentenmanagement haben wir im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit als Pilotprojekt auf den Weg gebracht. Dazu gehörten im Vorfeld die Aktionen „Papier Weg 1.0“ und „2.0“, bei denen über 20 Tonnen nicht mehr erhaltenswertes Papier entsorgt werden konnten.
- Hochaktuell ist das Thema „Radwege interkommunal!“ Schwelm wird an die Nordbahntrasse angebunden (Als Exzellenz-Projekt für die IGA 2027 angemeldet und angenommen).
- Am Blücherplatz entsteht ein barrierearmer Kinderspielplatz – fast ein Alleinstellungsmerkmal in der Region.
- Und: Schwelm hat seit Anfang dieses Jahres einen Wirtschaftsförderer: Das ist wichtig für den Standort Schwelm und ein deutliches Signal an unsere Unternehmer/innen und Unternehmer.
- Wie Sie wissen, haben wir zudem die frühere GSWS neu ausgerichtet; heute wird hier reines Stadtmarketing betrieben.
- Ich möchte die Aufzählung dieser guttuenden Veränderungen für Schwelm abschließen, indem ich auf unser Wirken für die Zukunft der Bäderlandschaft hinweise, was für alle schwimmbegeisterten Menschen von großer Bedeutung ist.

Meine Damen und Herren,

das alles sind gut sichtbare und nachhaltige Projekte für alle Bürgerinnen und Bürger!!

Es hat sich nicht nur im vergangenen Jahr vieles getan, es wird sich auch in diesem Jahr vieles tun - lange Jahre war das in Schwelm nicht der Fall!

Meine Wünsche für 2019:

Ich wünsche mir, dass die Arbeit von Politik und Verwaltung sich an dem orientiert, was die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt mehrheitlich wünschen und auch einfordern.

Ich wünsche mir einen weiteren Rückgang der Befriedigung von persönlichen Eitelkeiten.

Ich wünsche mir, dass wir erkennen, welche Projekte wir realistisch umsetzen können. Wir müssen uns selber befragen, was von dem, was wir heute beginnen, wirklich die Kraft in sich trägt, auf Dauer machbar zu sein. Was können wir realistisch zu Ende führen?

Wir entscheiden gemeinsam und nach bestem Wissen und Gewissen über vieles, was wir hier und jetzt als richtig und wichtig einstufen.

Wenn sich etwas nicht wie geplant verwirklichen lassen sollte, dann müssen wir umdenken, nachbessern und korrigieren. Das ist Größe! Dann müssen wir uns unter Umständen auch einmal fragen, welches der zahlreichen Projekte wir ohne Schaden und Gesichtsverlust auf Morgen oder auch übermorgen verschieben könnten oder sollten?

Und was müssen wir auch gemeinsam versuchen, weil die Ressourcen in der Verwaltung nicht ausreichen?

Ich fordere Sie daher für das Jahr 2019 auf, den Geist der Besonnenheit im Umgang miteinander zu leben.

In dieser Besonnenheit gehe ich davon aus, dass unsere Projekte im laufenden und im folgenden Jahr für alle Bürgerinnen und Bürger einen guten Gang gehen werden. Ich wünsche mir weiter, dass - noch deutlicher als bisher - daran gearbeitet und gedacht wird, dass Verwaltung nicht die Regierung und die Politik nicht die Opposition ist.

Gemeinsam haben wir einen Auftrag für die Bürgerinnen und Bürger zu erfüllen. Für 2019 wünsche ich mir ferner, dass die Politik zurückhaltender mit Anträgen und damit zwangsläufig verbundenen weiteren Arbeitsaufträgen für die Verwaltung ist, die dann dazu führen, dass der Service für die Bürgerinnen und Bürger, für die wir da sind, leidet und Standards weiter zurück gefahren werden müssen.

Nun schließe ich meine Rede, ohne es aber zu versäumen, mich zu bedanken und zu loben.

Mein Dank und mein Lob gelten der gesamten Verwaltung, den Chefinnen und Chefs der einzelnen Fachbereiche, aber auch jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter im Innen- und Außendienst.

Sie gelten den Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr und des Rettungsdienstes.

Ich danke unserem Beigeordneten Herrn Ralf Schweinsberg und unserer Kämmerin Frau Marion Mollenkott.

Und ich danke Ihnen, den Damen und Herren des Stadtrates. Wir können nur erfolgreich sein, wenn wir gedeihlich zum Wohle der Stadt zusammenarbeiten und einander ergänzen und unterstützen.

Dank auch an unsere Aufsichtsbehörden, die uns immer mit gutem Rat auf dem mittlerweile kurzen Dienstweg zur Seite stehen und an der einen oder anderen Stelle wertvolle Hinweise geben. So arbeiten wir auch sehr vertrauensvoll mit der Bezirksregierung Arnsberg zusammen.

Auf weiterhin gute Zusammenarbeit!

Vielen Dank!

Gabriele Grollmann
Bürgermeisterin